



Hoffnung auf Herrlichkeit

Ohne Gott keine Hoffnung auf ewiges Leben, auf ewige Herrlichkeit

Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Röm 3, 22-24

Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!

1 Thess 4, 13-18

Darum gedenkt daran, daß ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht — daß ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung. **Ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.** Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen; denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist.

Eph 2, 11-18

Die Hoffnung auf Herrlichkeit in Christus

Jetzt freue ich mich in meinen Leiden, die ich um euretwillen erleide, und ich erfülle meinerseits in meinem Fleisch, was noch an Bedrängnissen des Christus aussteht, um seines Leibes willen, welcher die Gemeinde ist. Deren Diener bin ich geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir von Gott für euch gegeben ist, daß ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, nämlich das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist. Ihnen wollte Gott bekanntmachen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.** Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen. Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.

Kol 1, 24-29

Denn ich bin überzeugt, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat (*den Menschen*), auf Hoffnung hin, daß auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. **Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden.** Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.

Röm 8, 19-27

Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!

Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich gerettet werde? Sie aber sprachen: **Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!** Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, daß er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.

Apg 16, 27-34

Darum gürtet eure Lenden und dient Gott in Furcht und Wahrheit, verlasst das leere Gerede und den Irrtum der Menge, glaubt an den, der unseren Herrn Jesus Christus von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit und den Thron zu seiner Rechten verliehen hat. Ihm ist alles untertan im Himmel und auf Erden, ihm dient jegliches Leben, er kommt als Richter der Lebendigen und Toten, sein Blut

wird Gott fordern von denen, die nicht an ihn glauben. Der aber ihn von den Toten erweckt hat, wird auch uns auf erwecken, wenn wir seinen Willen tun und in seinen Geboten wandeln und lieben, was er geliebt hat, und uns frei halten von jeder Ungerechtigkeit, Habsucht, Geldgier, übler Rede, falschem Zeugnis; wenn wir Böses nicht mit Bösem vergelten oder Schmähung nicht mit Schmähung, noch Faustschlag mit Faustschlag; noch Fluch mit Fluch; eingedenk der Worte, die der Herr lehrend sprach: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet“; „Verzeiht, damit ihr Verzeihung findet; seid barmherzig, damit ihr Barmherzigkeit erfahrt; mit dem Masse, mit dem ihr messt, wird man auch euch messen“, und: „Selig sind die Armen und die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich Gottes“.

Hl. Polykarp

Denn der Herr hat gesagt: "Ich komme, um alle Völker, Stämme und Sprachen zu versammeln". Damit meint er den Tag seines Erscheinens, wenn er kommen und uns erlösen wird, jeden nach seinen Werken. Und seine Herrlichkeit und seine Macht werden die Ungläubigen sehen, und sie werden verwundert anstaunen das Weltreich Jesu und sagen:

„Wehe uns, da du warst, und wir wussten es nicht und glaubten nicht und gehorchten nicht den Presbytern, die uns von unserer Errettung predigten!“

Und ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen, und sie werden am Pranger stehen für jegliches Fleisch. Er meinte jenen Tag des Gerichtes, wenn sie diejenigen sehen werden, die unter uns gottlos lebten und die Gebote Jesu Christi übertraten. Wenn aber die Gerechten, die Gutes taten, die Prüfungen bestanden und die Lüste der Seele hassten, sehen, wie die vom Ziele Abgeirrten, die in Wort und Tat Jesus verleugneten, mit schrecklichen Qualen durch das unauslöschliche Feuer gepeinigt werden, werden sie ihren Gott verherrlichen und sprechen:

„Gute Hoffnung wird sein für den, der Gott aus ganzem Herzen gedient hat.“

Hl. Klemens

Die Verklärung des Herrn

Anthony (Bloom), Metropolit von Surozh

Das Fest der Verklärung offenbart vor uns die Herrlichkeit der von Gott geschaffenen Welt, denn nicht nur Christus erschien an diesem Tag in Seiner Göttlichen Herrlichkeit, in der Herrlichkeit des Vaters, vor Seinen Jüngern. Das Evangelium berichtet uns, dass das Göttliche Licht aus Seinem Leib und aus Seiner Kleidung

heraus erstrahlte, Ihn ganz umhüllte und sich auf alles ergoss, was Christus umgab.



Hier sehen wir etwas, was sich auf verdeckte Weise schon in der Fleischwerdung Christi gezeigt hat. Wir können nicht über die Menschwerdung Gottes nachdenken, ohne von Rührung ergriffen zu werden. Wie konnte es möglich sein, dass das menschliche Fleisch, das Stoffliche dieser Welt, welches den Leib Christi bildete, nicht nur ein Ort, an dem der Lebendige Gott anwesend war, sein konnte - wie dies zum Beispiel auch eine Kirche sein kann - sondern sich mit der Gottheit so verbinden konnte, dass der Leib ganz von dieser Göttlichkeit durchdrungen worden ist und nun zur Rechten des Vaters und Gottes in der ewigen Herrlichkeit thront? Hier offenbart sich uns auf verdeckte Weise die ganze Größe und Bedeutsamkeit nicht nur des Menschen, sondern auch der ganzen geschaffenen, stofflichen Welt. Hier zeigen sich ihre unbeschreiblichen Potentiale, nicht nur die irdischen und zeitlichen, sondern auch die ewigen und göttlichen.

Am Tag der Verklärung des Herrn sehen wir, dass unsere erschaffene, materielle Welt berufen ist zu leuchten. Wir sehen, in welcher Herrlichkeit sie im Gottesreich erstrahlen wird - in der Ewigkeit des Herrn ... Und wenn wir uns aufmerksam und ernsthaft all dies bewusst machen, was uns heute offenbart wird, dann sollten wir auf ganz radikale Weise unser Verhältnis zu allem Sichtbaren ändern, zu allem, was wir berühren können. Nicht nur zur Menschheit, nicht nur zum Menschen, sondern auch zu dessen Körper und nicht nur zu ihm, sondern zu allem, was uns in seiner Stofflichkeit umgibt, was wir berühren können, wahrnehmen und sehen. All dies ist dazu berufen, ein Ort zu sein, in dem die Gnade Gottes weilt. Alles ist dazu auserkoren, irgendwann einmal am Ende der Zeiten an der Herrlichkeit Gottes Anteil zu haben und in dieser Herrlichkeit ewig zu erstrahlen.

Uns Menschen ist es gegeben, dies zu wissen. Und nicht nur es zu wissen, sondern mit Gott gemeinsam zu bewirken, dass die Schöpfung, die Gott einst geschaffen hat, erstrahlen kann. Wir weihen Früchte, wir weihen Wasser und Brot. Wir weihen Brot und Wein und bringen es dem Herrn dar, damit Er es in Seinen Leib und Sein Blut verwandeln möge. Innerhalb der Kirche beginnt bereits dieses Wunder der Verwandlung, der Verklärung und des Erscheinens Gottes. Durch den Glauben des Menschen wird ein Teil dieser geschaffenen Welt, die einst durch den Unglauben und durch den Verrat des Menschen zu Verwesung, Tod und Zerstörung verurteilt wurde, aus dieser Sphäre herausgenommen. Durch unseren Glauben wird dieser Teil aus der Sphäre der Zersetzung und des Todes herausgehoben und Gott zum Eigentum gegeben. Und Gott nimmt ihn an und in Gott verwandelt sich dieser Teil schon im Keim in die Neue Schöpfung.

Dies jedoch soll sich auch außerhalb der Kirche vollziehen. Was der Macht des Menschen unterliegt, alles, ohne einen Rest, kann durch ihn geheiligt werden. Alles, an dem wir arbeiten, was wir anfassen, alle Dinge des Lebens, alles kann zu einem Teil des Gottesreiches werden, wenn dieses Reich zuerst in uns zu leben beginnt. Dann wird es sich auch - wie das Strahlen Christi - auf alles andere ergießen, was wir in unsere Hände nehmen.

Lasst uns darüber nachdenken. Wir sind nicht dazu erdacht, um die Natur zu unterwerfen. Wir sind dazu berufen, sie zu befreien aus der Knechtschaft der Verwesung, des Todes und der Sünde, um sie zurückzuführen in die Harmonie mit dem Reich Gottes. Deshalb sollten wir sehr bewusst und voller Ehrfurcht unserer gesamten geschaffenen, sichtbaren Welt gegenüberstehen und ihr als Mitarbeiter Christi zu Dienste sein, damit die Welt zu ihrer Herrlichkeit finden kann und so durch uns die gesamte Schöpfung in der Freude des Herrn zu jubeln beginnt!

Amen